

20 JAHRE UNIVERSITÄTSZEITUNG

UZ

Universitätszeitung
Organ der
Kreisleitung der SED

Einzelpreis 15 Pfennig
Leipzig 7197459/460
21. Jahrgang

Sächsische
Landesbibliothek
29. MRZ 1977
2 pr. 20 459

12

KARL-MARX-UNIVERSITÄT

25. März 1977

Glückwünsche für die Universitätszeitung zu ihrem 20. Jahrestag



Walfried Weikert, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, überbrachte am Montag dieser Woche dem Kollektiv der UZ-Redaktion die gemeinsame Glückwunschsadresse des Sekretariats der SED-Kreisleitung, der staatlichen Leitung, der Universitätsgewerkschaftsleitung sowie der FDJ-Kreisleitung zum 20jährigen Jubiläum der „Universitätszeitung“. Zur Erinnerung an diesen Tag übergab der verantwortliche Redakteur der „Universitätszeitung“, Dr. Uwe Fischer, den Gratulanten ein Faksimile des Titelblattes der 1. Ausgabe der UZ vom 19. März 1957. Ein anschließendes kurzes Beisammensein gestaltete sich zu einem Meinungs- und Erfahrungsaustausch, bei dem Gäste als auch Gastgeber ihrer Gewißheit Ausdruck verliehen, daß das Organ der SED-Kreisleitung auch künftig als Instrument zur Durchsetzung der Parteibeschlüsse immer wirksamer wird.

Fotos: Leval



Ideologische Arbeit – Hauptgegenstand auch bei den Seminar Diskussionen.

Fotop: UZ (Schneider)

Liebe-Genossen!

Zum 20. Jahrestag des Erscheinens der ersten Ausgabe der „Universitätszeitung“ beglückwünschen SED-Kreisleitung, Rektor, FDJ-Kreisleitung und Universitätsgewerkschaftsleitung der Karl-Marx-Universität Redaktion, Kollegium, Autoren und alle Mitarbeiter der UZ auf das herzlichste.

Die „Universitätszeitung“ hat in den zwanzig Jahren ihres Bestehens als Organ der SED-Kreisleitung wesentlich dazu beigetragen, die Politik unserer Partei zu erläutern und deren Verwirklichung zu organisieren. Sie entwickelte sich in den zwei Jahrzehnten zu einem geschützten und geachteten Organ, das durch sein propagandistisches und agitatorisches Wirken unmittelbar zur Stärkung der Kampfkraft unserer Kreisparteiorganisation und der sozialistischen Entwicklung unserer Universität beitrug. Sie hielt, was sich die Herausgeber der vor 20 Jahren erschienenen ersten Nummer von

ihren versprochen: Sie würde Wegreiter und Spießritze der Hochschulpolitik der SED, Informativ- und Ratgeber im Leben unserer Universität.

Die „Universitätszeitung“ hat sich durch das Aufgreifen aktueller wissenschaftspolitischer Fragen, von Problemen der Qualität und Effektivität wissenschaftlicher Tätigkeiten in Lehre, Forschung und klassenmäßiger Erziehung der FDJ-Studenten einen festen Platz unter den Wissenschaftlern, Studenten, Arbeitern und Angestellten unserer Universität erworben.

Durch die immer stärkere Vermittlung und Vernetzung der Erfahrungen der Parteiarbeit, staatlicher Leitungstätigkeit und massenpolitischer Arbeit der FDJ und Gewerkschaft gelang es, unsere Zeitung zu einem Forum politischer, sozial-kultureller und hochschulpolitischer Fragen zu profilieren.

Die aufopferungsvolle, fleißige Arbeit aller Redakteure und Mit-

arbeiter hat in den 20 Jahren dazu beigetragen, daß sich mit dem Wachstum der Anforderungen auch unsere UZ stets weiterentwickelte und an Wirksamkeit gewann.

Die Geschichte der UZ ist auch die Geschichte zahlreicher Initiativen zur Mobilisierung der Universitätsangehörigen im Geiste der Beschlüsse unserer Partei.

So gelang es ihr immer besser, jene programmatische Aufgabe zu erfüllen, die ihr von der ersten Ausgabe an gestellt war: „Organ der Partei an der Universität zu sein, bedeutet Wissenschaftler und Studenten, Arbeiter und Angestellte mitzureißen, ihr Bestes für unseren Arbeiter- und Bauern-Staat... zu geben.“

Das Jubiläum ist uns Anlaß, festzustellen, daß für immer mehr Autoren unserer UZ gilt, daß „sie die Wahrheit als scharfe Waffe gebrauchen, das Richtige verständlich, mit beweiskräftigen Argumenten zum Ausdruck zu bringen.“

Diesen Weg, geleitet von den Beschlüssen des IX. Parteitag der SED, gilt es zielstrebig fortzusetzen. Es kommt darauf an, den politischen Gehalt und die Massenwirksamkeit jeder Ausgabe zu erhöhen, sowie die Verbindung zu allen Universitätsangehörigen weiter auszubauen.

In diesem Sinne wünschen wir allen, die dazu beitragen, unser Organ der SED-Kreisleitung als immer wirksames Instrument zur Durchsetzung der Politik unserer Partei zu gestalten, Schaffenskraft, Ideenreichtum, persönliches Wohlergehen und weiterhin viel Erfolg!

Walfried Weikert, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung;
Prof. Dr. Lothar Rathmann, Rektor;
Prof. Dr. sc. Erhard Hexelschneider, Vorsitzender der Universitätsgewerkschaftsleitung;
Adelheid Riedel, 1. Sekretär der der FDJ-Kreisleitung
21. März 1977

Die Kreisschule absolvierte erfolgreich Intensivlehrgang

Konstruktiver Meinungs- und Erfahrungsaustausch mit Sekretären der SED-Kreisleitung

Ein Höhepunkt des Lehrganges 1976/77 der Kreisschule für Marxismus-Leninismus war der in der zweiten Märzwoche durchgeführte Intensivlehrgang, an dem 100 Genossen und Genossinnen unserer Kreisparteiorganisation teilgenommen haben. Der diesjährige Intensivlehrgang stand voll und ganz im Zeichen des Meinungs- und Erfahrungsaustausches der Parteimitglieder. In einem Forum zu aktuellen Fragen der Parteiarbeit beantworteten Genosse Walfried Weikert, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung der KMU, Genosse Dr. Siegfried Thiele, 2. Sekretär, Genosse Norbert Gustmann, Sekretär für Agitation und Propaganda, sowie Genossin Gertraude Brier, Vorsitzende der KPKK, Fragen der Parteischüler zur weiteren Erhöhung der Kampfkraft unserer Kreisparteiorganisation, zur Arbeit mit den jungen Genossen, zur Parteierziehung und zur Agitation und Propaganda.

Genosse Norbert Gustmann wertete in seiner Lektion zur wachsenden Rolle der sozialistischen Ideologie und den Aufgaben der Agitation und Propaganda die Bedeutung des Generalsekretärs des ZK der SED, Genossen-Erich Hönninger, mit den 1. Kreissekretären aus und versammelte die in unserer Kreisorganisation seit dem IX. Parteitag gesammelten Erfahrungen in der Führung der ideologischen Arbeit.

In mehreren Übungen zur Parteiarbeit führten die zehn Seminargruppen einen breiten Meinungs- und Erfahrungsaustausch darüber, wie wir auf allen Gebieten unserer Tätigkeit zu größeren Fortschritten und Ergebnissen gelangen. Sie diskutierten über die ideologische Arbeit als Herzstück der Parteiarbeit und wie die Parteileitungen diesem Anspruch immer besser gerecht werden, zur Einheit von Politik und Wissenschaft und die sich daraus ergebenden Anforderungen in der ideologischen und wissenschaftlichen Arbeit, zum Arbeitskollektiv als Hauptfeld unserer Agitation und Propaganda sowie der Ausschöpfung der vielfältigen Möglichkeiten für die differenzierte Agitation und Propaganda.

In seiner Lektion zum Thema „Der IX. Parteitag der SED über das Statut der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und seine Verwirklichung in der Führungstätigkeit in den Grundorganisationen der SED-Kreisparteiorganisationen“ unterstützte Genosse Dr. Thiele, daß das vom IX. Parteitag der SED beschlossene Statut das Grundgesetz des Lebens und des Handelns unseres Kampfbundes von Gleichgesinnten ist. Im Zusammenhang mit den Parteiwahlen hob er hervor, daß das Prinzip der Kollektivität das höchste Prinzip der Arbeit der neugewählten Leitungen sein muß und der Grundsatz der Kollektivität immer die persönliche Verantwortung des einzelnen einschließt.

Exkursionen in die Leipziger Großbetriebe Kiew-Werk, Verlade- und Transportanlagen Leipzig, Geräte- und Reglerwerk Teltow/Berchtesgott Leipzig, GISAG und Seminare mit den Parteisekretären sowie staatlichen Leitern verdeutlichten, wie die materiell-technische Basis entsprechend den Erfordernissen der entwickelten sozialistischen Gesellschaft ausgebaut und die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts erreicht wird.



Heute:

2 Hochschul-lehrerkonferenz am Bereich Medizin

3 Wortmeldungen zur 5. Tagung des Zentralkomitees

4 Veranstaltungsvorschau für April

5 Sprachwissenschaft und Gesellschaft

6 FDJ-Redaktion unterwegs im Med. pol. Institut